



Unser Fallschirm

Zeitschrift des Fallschirmjäger-Traditionsverband Ost e.V.

Ausgabe September 2013





INHALT

Unser Fallschirm

Verbandsorientiert und Informativ
Dr. Ing. Rainer Schwedler V.i.S.d.P.

Impressum**Herausgeber:**

Fallschirmjäger-Traditionsverband Ost e.V.
eingetragener Verein unter Nr.: VR 13209 seit 11.09.1992
beim Amtsgericht Dresden
- Geschäftsstelle -
Straße zum Gut 11 • 14776 Brandenburg/Havel

Redakteur | Öffentlichkeitsarbeit:

Jürgen Köhler
Anna-Ebermann-Straße 14 • 13053 Berlin
Telefon 0172 322 66 26
E-Mail zeitung@fallschirmjaeger-nva.de

Design & Satz | Druck & Vertrieb:

TAURUS Werbeagentur
Schweriner Str. 9 • 18069 Rostock
Telefon 0381 255 15 90
E-Mail info@taurus-werbeagentur.de
Web www.taurus-werbeagentur.de

Auflage:

600 Stück und erscheint quartalsweise

Jahresabonnement für Nicht-Mitglieder: 10,- €

Bankverbindung:

Konto-Nr.: 424 32 26 00
BLZ: 120 700 24
Bank: Deutsche Bank 24

BIC (SWIFT): DEUT DE DB 160

IBAN: DE 23 120 700 240 4243226 00

Webseite Pflege & Aktualisierung:

Sascha Neutert • Eric Wetzell
E-Mail info@fallschirmjaeger-nva.de
Web www.fallschirmjaeger-nva.de

Beiträge:

Beiträge sind grundsätzlich beim Redakteur einzureichen.
Für unaufgefordert eingesandte Beiträge, Manuskripte und
Fotos, keine Gewähr.

Die Redaktion behält sich bei der Veröffentlichung das
Recht zum Kürzen vor. Gleiches gilt für Leserbriefe. Ver-
öffentlichungen müssen nicht mit der Meinung der Redak-
tion übereinstimmen, stehen allein in der Verantwortung
des Autors. Beiträge sind bis zum jeweiligen Redakti-
onsschluss bzw. telefonischer Absprache einzureichen.
Nachdrucke bzw. anderweitige Veröffentlichungen (auch
auszugsweise) nur mit schriftlicher Genehmigung des He-
rausgebers.

Redaktionsschluss:

Redaktionsschluss ist jeweils der letzte Tag des Vormonats
vor Erscheinen. 28. Febr. - 31. Mai - 31. Aug. - 30. Nov.

Verbandssymbolik:

Das Verbandssymbol ist geschützt beim DPMA Deutsches
Patent- und Markenamt unter der Nr.: 398 60 144.

Bilder:

u. a. Bernd Franke (Umschlagsseiten)

**Der Vorsitzende hat das Wort....**

Werte Kameradinnen und Kameraden,
liebe Leser,

ein geflügeltes Wort besagt, die Zeit macht nur vor dem Teufel halt. So schnell ist die Zeit seit der Herausgabe des UF 74 vergangen. Doch war diese Zeit geprägt von intensiver Nachbereitung unserer außerordentlichen Hauptversammlung in den Kameradschaften und im Vorstand.

Vieles hat sich bewegt, obwohl es nach außen nicht immer wahrnehmbar ist, was hinter den berühmten „Vorhängen“ so läuft. Hier möchte ich eine kurze Ist-Stand-

Analyse geben, ohne Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben, da viele Themen einen entsprechenden Raum für sich beanspruchen würden. Dies werden wir in den folgenden UF systematisch gestalten. So können wir verzeichnen, dass unser Verband mit seiner neuen bestätigten Satzung im Vereinsregister eingetragen ist! Unser Schatzmeister verfügt über unser Vereins-Konto. Beides hat die Überwindung vieler bürokratischer Hürden erfordert, aber gemeinsam haben wir es gemeistert! Ich möchte mich an dieser Stelle ungern wiederholen, da ich schon meinen Dank allen Mitwirkenden an diesem Ergebnis im letzten UF ausgesprochen habe. Ich tue es an dieser Stelle nochmals! Viele oder fast alle Verbandsunterlagen und Formulare müssen auf den aktuellen Stand gebracht werden. Dieser Prozess wird noch einige Zeit beanspruchen, um alle Mitglieder zu erreichen und auch „Schläfer“ wieder aufzuwecken. Hier legen sich unser neuer Schatzmeister und unser Ehrenvorsitzende richtig ins Zeug! Viele Kameraden waren mit ihrer Beitragszahlung zurückhaltend geworden, da man die Entwicklung im Verband mit Sorge beobachtet hatte. Durch einfache Kontaktaufnahme über die Adress-Dateien stellen wir fest, dass eine Wende zum Besseren zu verzeichnen ist! Säumige Beitragszahlungen werden ausge-

Seite 2/3
Impressum & Vorwort 1. VV

Seite 4/5
Eine Seefahrt die ist lustig
Ausschreibung Silvestertauchen

Seite 6
23. Hanse Sail Rostock

Seite 7
50 Jahre Springen Kam. Seibt

Seite 8/9
Fest Waldbad Oberau

Seite 10
Springen Ballenstedt

Seite 11
SEPA Anmeldung

Seite 12
Bericht Desant e. V.

Seite 13
Springen Gera

Seite 14
Springen Mühlhausen

Seite 15
Springen Neustadt-Glewe

Seite 16
Sommerfest Potsdam & Info

Seite 17
Leserbeitrag

Seite 18
Geschichte Verbandsabzeichen

Seite 19
Glückwünsche



glichen, Anträge zur Aktivierung der Mitgliedschaft gestellt, Aufnahmeanträge für neue Mitglieder sind zu verzeichnen und auch die Anzahl der UF-Leser nimmt wieder zu. Dieser Prozess stimmt mich besonders positiv und zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Auch haben wir für unsere neu ins Leben gerufene Schiedsstelle und für die Kassensprüfer je einen Sprecher benennen können, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Der Vorstand konzentriert sich in der verbleibenden Zeit dieses Jahres inhaltlich auf die Vorbereitung der 2. Vorstandssitzung und der 1. Erweiterten Vorstandssitzung, sowie auf das Eistauchen am Traditionsstandort Kloster-Lehnin.

Das Eistauchen wird schon in diesem Jahr mit Unterstützung des Vorstandes vorbereitet und durchgeführt. Die Ankündigung ist in diesem UF enthalten! Künftig wollen wir die bereits als Verbandsmaßnahmen laufenden Veranstaltungen Verbandstreffen Udersleben und Bergsteigerlager um die bisher durch die Kameradschaft Lehnin organisierten Maßnahmen HKX und Eistauchen erweitern. Eigentlich haben der HKX und das Eistauchen in Lehnin immer schon der Charakter von Verbandsveranstaltungen gehabt. Diese beiden Maßnahmen haben eine große integrierende Wirkung über den Verband hinaus! Auch auf diese Veranstaltungen hatten sich die Entwicklungen im Verband nicht gerade förderlich ausgewirkt. Hier muss konzeptionell wieder richtig Arbeit reingesteckt werden, um den einst gehaltenen großen Zuspruch auf diese Veranstaltungen wieder zu erreichen. Da bekanntlich der HKX in diesem Jahr in ein Dorffest in der Nähe von Dresden integriert wurde, konnte der Charakter des HKX im gewohnten Sinne nicht erhalten werden. Der Vorteil ist, dass jetzt bereits eine breite Diskussion über die Gestaltung des HKX am Traditionsstandort Kloster-Lehnin geführt wird. Nicht zuletzt dadurch

bestärkt, dass eine kleine Zahl von „Traditions-HKX-lern“ sich zum gleichen Zeitpunkt ein „Stelldichein“ im Wald von Lehnin gegeben hat. Diese dynamische Truppe will mehr leistungsorientiert „kämpfen“. Der Gedankenaustausch hierzu wird schon teilweise in den Foren geführt. Mich freut besonders, dass alles sehr sachlich und „locker“ abläuft. Dafür möchte ich mich bei allen Diskussionsteilnehmern bedanken. Wir werden die Vorbereitung aller Verbandsmaßnahmen über die Kameradschaften auf „breite Füße“ stellen, um im Vorfeld eine größtmögliche Übereinstimmung zu erreichen. Dazu sollten wir gemeinsam die Zeit nutzen. Wer sich vorher nicht einbringt, sollte sich auch mit der Kritik „nachher“ bescheiden halten!

Dies sollten wir auch mit der geplanten Einführung unseres Baretts des Fallschirmjäger-Traditionsverbandes Ost so halten. Alle Kameradschaftsleiter und Funktionsträgern wurden umfassend über dieses Vorhaben informiert und zum „Voting“ zwischen mehreren Vorschlägen aufgefordert. Es zeichnet sich deutlich ab, dass der Vorschlag, wie auf diesem Bild zum Leitartikel dargestellt, das Rennen machen wird. Auf der 1. Erweiterten Vorstandssitzung im November wollen wir hierzu einen entsprechenden Beschluss fassen. Alle Details zur Einführung dieses Baretts hinsichtlich verbindlicher „Feingestaltung“, Preis und zeitlichem Rahmen werden wir im UF 76 in einem gesonderten Artikel ausführlich behandeln. Ich wünsche mir bei der Umsetzung der vorstehend aufgezeigten Vorhaben ein schöpferisches Miteinander in allen Kameradschaften und einen lebhaften Gedankenaustausch mit möglichst vielen Kameraden beim Eistauchen in Lehnin!

Euer Kamerad
Rainer Schwedler

WICHTIGE INFORMATION DES SCHATZMEISTERS!!



Unser Schatzmeister Ekkehard Naumann informiert:

Bis Februar 2014 wird in ganz Deutschland der Zahlungsverkehr nur noch über das SEPA-Verfahren abgewickelt. Das bedeutet für uns als Fallschirmjäger-Traditionsverband Ost e.V., dass auch wir unsere Beitrags- und Abo-Kassierung auf dieses System umstellen müssen. Konkret erfordert dies, dass jeder Teilnehmer am Lastschriftverfahren für den Mitgliedsbeitrag und das „UF“ - Abo eine neue Lastschrift-Erklärung ausfüllen und unterschreiben muss. In den „UF“, Nummer 75 und 76, werden wir jeweils einen Vordruck beilegen. In den neuen Vordruck sind nunmehr die IBAN (internationale Kontonummer) und die BIC (internationale Bankleitzahl) anzugeben. Beides findet Ihr auf Euren Kontoauszügen oder auf neuen EC-Karten.

Wichtig ist, dass die Formulare sorgfältig und sauber leserlich ausgefüllt und mit der Bank- üblichen Unterschrift unterschrieben werden müssen.

Ohne die Hinterlegung dieser neuen Einzugsermächtigungen bei unserer Bank ist ab 2014 kein Lastschrifteinzug mehr möglich.

siehe Seite 11



Nun liegt die 3. Ausgabe des UF im Jahr 2013 vor. Die Leser/innen werden auch wieder berechnete Gründe für Lob und Kritik haben. Mit jeder Ausgabe wollen wir besser werden. Dazu benötigen wir eure Hilfe. Schreibt uns, was gut oder weniger gut ist. Wir wollen für Viele und Vieles offen sein, was den Verband nach vorn bringt. Am Ende jeder Erstellungsperiode mache ich mir Sorgen, ob es für die nächste Ausgabe genügend Zuarbeit und Beiträge geben wird. Für diese Ausgabe vollkommen unbegründet! Die Zuarbeit für diese Ausgabe war sehr gut. Als einer der ersten Schreiber hat sich unser Uli Suhr mit einem Beitrag gemeldet. Ebenso liegt uns ein Beitrag von Oberst der NVA Bernd Biedermann, seiner Zeit Militärbeobachter, vor. Und nun passiert, was wir uns eigentlich immer wünschen: Der UF ist voll! Deshalb werden diese zwei Beiträge im UF 76 veröffentlicht.

Der Vorstand arbeitet gut und kontinuierlich. So werden am **10.10.2013** die **2. Vorstandssitzung** in diesem Jahr und am **23.11.2013** die **Erweiterte Vorstandssitzung** stattfinden. Separate Einladungen mit den entsprechenden Tagesordnungen werden den Teilnehmern rechtzeitig und fristgemäß zugesandt.

Jürgen Köhler

zeitung@fallschirmjaeger-nva.de

EINE SEEFAHRT DIE IST LUSTIG – GROSSES SPEKTAKEL AUF DER HAVEL



Die Kameradschaft Potsdam organisierte am 13. Juli 2013 mit den Kameraden Rainer und Arno Schwedler, dieses Mal mit Teilnahme einiger Ehefrauen, eine Floßfahrt auf den Brandenburgischen Havelgewässern. Gegen 10.15 Uhr wurden die Frauen mit den Kameraden in der Sportlerklause „Grün Weiß“ in Klein Kreuz von den Gebrüdern Schwedler herzlich begrüßt. Vor der großen Fahrt wurden zunächst ein Erfrischungsgetränk und ein kleiner Imbiss eingenommen. Nach einem Gruppenfoto und dem „Einschiffen“ am Liegeplatz des Floßes, begrüßte uns der Kapitän und Bootsführer Martin Schwedler, der technische Offizier Nico Fleschner sowie Frau Rosi Schwedler an Bord des „Kleinen Kreuzers“. Auf Signal der Floßhupe verließen wir gegen 11.00 Uhr bei gutem Sommerwetter mit „LA-Paloma“ den Heimathafen Klein Kreuz, schipperten in die Havel ein und „stachen dann in See!“ Über die Havel ging es vorbei an naturbelassenen Ufern und herrlich ausgebauten Wassergrundstücken, von denen aus uns viele Wochenendurlauber auf Seemannsart begrüßten und zuwinkten, in Richtung der großen Schleuse nördlich von Brandenburg. Nach der Schleusendurchfahrt durchschifften wir in langsamer Fahrt und mit flotter Musik die Wasserstraßen der Havelstadt, erwiderten freundlich die Grüße vieler Menschen auf vorbeifahrenden Schiffen und Booten sowie die der

Haus- und Uferbewohner rechts und links der Havelgewässer. Im Zentrum der Stadt passierten wir mit mehreren Booten eine kleine Sportbootschleuse. Auch hier wurden wir durch die hübsche Schleusenwärterin herzlich begrüßt und erhielten nach einem Erfrischungsgetränk „Grünes Licht!“ Das Floß mit seiner einzigartigen Eigenkonstruktion verfügt über einen 6 Zylinder Saugdiesel-Motor mit 65 PS, hat eine Wasserverdrängung von 1000 kg, eine Reichweite von 250 Kilometer, kann 15 Passagiere und 3





Besatzungsmitglieder aufnehmen und ist auf den Havelgewässern von Brandenburg seit Jahren als „Musikdampfer“, bei den Schleusenwärterinnen und -wärtern, der einheimischen Bevölkerung, aber auch bei der Polizei (natürlich positiv), bestens bekannt. Immer wieder wurde das Wasserfahrzeug mit seiner stimmungsvollen und lustigen „Seemannsbesatzung“ herzlich begrüßt und von vielen Menschen gern in Augenschein genommen. Das Floß wurde übrigens vom Jugendclub Klein Kreuz unter Anleitung von Martin Schwedler gebaut, mit „U-414“ bezeichnet und als „Der Kleine Kreuzer“ im Jahr 2003 in Dienst gestellt. Unweit von Klein Kreuz, in Höhe der Steinhavel, steuerten wir nun in einer Havelbucht unseren geplanten Badehalt an und warfen den Anker aus. Mit und ohne Klamotten sprangen wir dann, mit tollkühnen Sprüngen und Haltungsnoten von 1 bis 4 vom Badedeck und der Kommandobrücke in die 23 Grad warme Havel. Beim „Figuren- und Kunstspringen“ gab es bei diesem Bade-

spektakel lustige aber auch gekonnte Kopfsprüngeinlagen und natürlich für alle Nichtbader viel Spaß, Gelächter



und Ausgelassenheit. Mitten auf dem See war es einfach ein Gaudium! Nach fast 6 Stunden Floßfahrt kehrten wir bei guter Stimmung, herrlichem Sommerwetter und mit „La-Paloma“ wieder sicher in den Heimathafen von Klein Kreuz zurück und machten das Wasserfahrzeug am Ufer des Havelarmes fest. Nach dieser herrlichen

und interessanten Seefahrt bedanken wir uns in erster Linie beim Kapitän und seinem technischen Offizier für ihre gekonnte und ehrenamtliche Dienstleistung. Alle Teilnehmer, aber besonders die Frauen, waren von diesem schönen Sommertag auf dem Wasser hellauf begeistert und brachten einheitlich zum Ausdruck, dass diese Gewässerreise wohl für alle ein unvergessliches Erlebnis war. Nach einem zünftigen Forellenessen in der Sportlerklause „Grün Weiß“ verabschiedeten wir uns so etwa gegen 18.00 Uhr bei unseren Schwedler's und bedankten uns für den wunderbaren Tag und das tolle Spektakel auf der Havel. Mit dieser Flußrundfahrt im Rahmen unserer Kameradschaftsarbeit festigten wir erneut das Zusammengehörigkeitsgefühl sowie die Treue zum Fallschirmjäger – Traditionsverband Ost e.V. und zu seiner neuen Verbandsführung. Mit kameradschaftlichen Grüßen und einem zünftigen „Ahoi!“
Im Namen aller Teilnehmer
Dieter Militz

AUSSCHREIBUNG SILVESTERTAUCHEN AM LEHNINER KOLPINSEE 28.12.2013

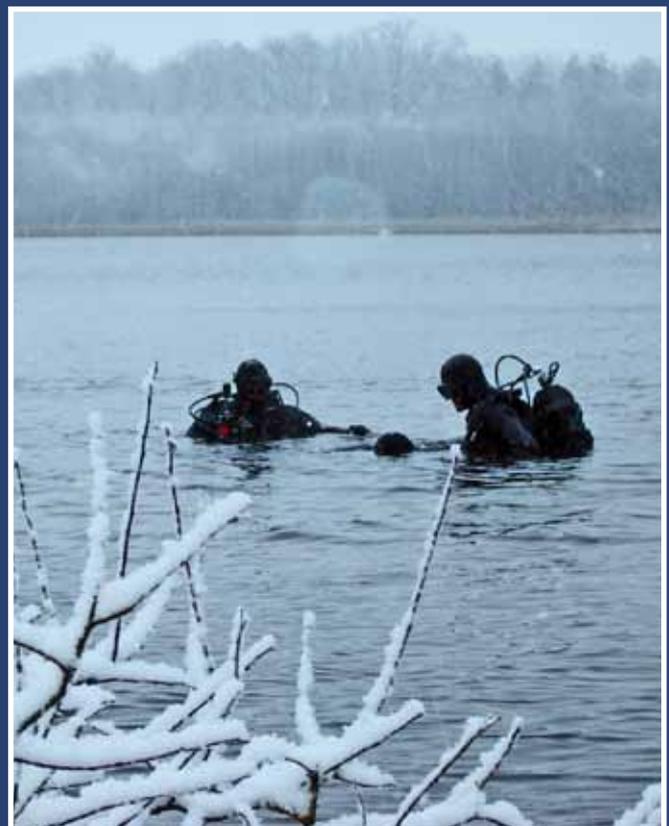
Ausrichter: FJTVO + Kameradschaft Lehnin;
Treffpunkt: 10.00 Uhr Sportlerheim,
gemeinsame Verlegung zum See;
Beitrag: 10 € für Org., Essen und Getränke;
Dafür gibt's Wildessen, versch. Getränke

Tauchausrüstung in eigener Verantwortlichkeit!

Es gibt erstmalig die Vorführung des Fotoarchivs des FJB/LSr.

Für Unterkunft für Übernachtung bitte schnellstmöglich melden, da nur begrenzte Möglichkeiten. In der Regel wird im Fahrzeug/Zelt am See übernachtet oder gar nicht geschlafen. Die Familienangehörigen sind selbstverständlich wie immer gern gesehen – es wird keiner frieren, weil wir richtig ordentlich Feuer machen.

Meldeschuß: 09.12.2013 an Peter Jänicke über:
Tel.: (03382) 700 280
Fax: (03222) 37 32 545
Mobil.: (0174) 45 54 070
E-Mail: peterjaenicke@t-online.de
Adresse: Beelitzerstraße 77
14797 Kloster Lehnin



23. HANSE SAIL IN ROSTOCK MIT BÖLLER-SCHÜSSEN ERÖFFNET



Mit Böllerschüssen aus historischen Kanonen wurde die 23. Hanse Sail in Rostock eröffnet. An der internationalen maritimen Großveranstaltung nahmen rund 240 Groß- und Traditionssegler sowie Museumsschiffe teil, die zu Törns und Schiffsbesichtigungen einluden. Die Hanse Sail hat sich in den letzten Jahren zu einem der beliebtesten Großsegelertreffen der Welt entwickelt. Sie ist ein Markenzeichen für die Hansestadt Rostock und ein Aushängeschild für Mecklenburg-Vorpommern. Das Treffen der Windjammer und historischen Segler findet jährlich seit 1991 statt. Bei der Hanse Sail waren in diesem Jahr 13 Nationen vertreten. Als Flaggschiffe mit dabei waren die beiden größten und ältesten noch aktiven Windjammer der Welt, die 89-jährige „Sedov“ aus Murmansk und die 1926 gebaute, in Kaliningrad beheimatete „Krusenstern“. Von Warnemünde bis in den Stadthafen reihten sich weitere Traditionsschiffe wie Haikutter, Galeassen und Briggs. Entlang der Kaikanten lud eine Festmeile mit meh-

renen Bühnen und Jahrmakttständen zum Verweilen ein. Die Hanse Sail gilt als eines der größten Traditionssegelertreffen der Welt. Mehr als eine Million Besucher nahmen an dem maritimen Spektakel teil. Und mit dabei waren auch die Kameraden der Kameradschaft Rostock des Fallschirmjäger-Traditionsverbandes Ost e.V. mit ihren Familien und Freunden. Unser Kamerad Thomas Lorenz, Schiffsführer des Kutters Praunus hatte uns eingeladen. Es ist eine schöne Tradi-

tion geworden, dass die Kameraden immer am Sonntag um 10:00 Uhr mit den Traditionsseglern und Museumsschiffen eine Ausfahrt durchführen. Für das leibliche Wohl sorgte Kamerad Rainer Lübke mit geräuchertem Fisch, der natürlich frisch und selbst geangelt wurde. Nun jeder weiß, dass Fisch schwimmen muss und so gab es auch in der Kombüse einen Schluck „Mann und Frau“ und ein Rostocker Bier. Die Gespräche drehten sich um die Seefahrt, den Rostocker Hafen und natürlich um Schiffe aller Art. Für alle Teilnehmer der Ausfahrt, die Möglichkeit mit jedem ins Gespräch zu kommen und Erinnerungen aufzufrischen. Letztlich auch für mich, die Kameraden über aktuelle Themen und Termine zu informieren. Die Kameraden diskutierten über die Entwicklung im Verband, die neu gestaltete Kokarde für das Verbandsbaret und geplante Maßnahmen und Treffen. So verging die Zeit und nach dreistündiger Fahrt legten wir wieder im Stadthafen an. Wegen des starken Sturmes konnten wir zwar nicht auf die Ostsee hinausfahren, haben jedoch wieder einmal schöne Stunden im Kreise der Kameraden, Familien und Freunde verbracht. Unser Dank geht an Kapitän Thomas Lorenz, Chief Edwin Rachow und Smutje Rainer Lübke. Bis zum nächsten Mal auf der Hanse Sail vom 07. bis 10. August 2014. Ihr seid herzlich willkommen.
Harald Siebecke



Bild: Lutz Zimmermann



50 JAHRE SPRUNGERFAHRUNG UND NOCH IMMER „SPRUNGTAUGLICH“

Es war am 2. Juli 1963, als unser Hans-Günter Seibt, 6 Tage vor seinem 16. Geburtstag seinen ersten Fallschirmsprung absolvierte. 50 Jahre später nahm er das zum Anlass, dieses Sprungjubiläum im Kreise einiger alter Fallschirmsprungasse der DDR und weiterer Wegbegleiter würdig zu begehen. Unter den „alten Hasen“ befand sich auch Manfred Schmidt, der 1961 bei einem Wettkampf in Gera den ersten Weltrekord für den DDR-Flugsport überhaupt verbuchen konnte. Unter den Gästen auch Birgit Frenzel (damals Hausdorf), die 1964 bei den Weltmeisterschaften in Leutkirch mit der DDR-Frauenmannschaft auf Anhieb den 2. Platz im Einzelzielspringen aus 1000 m Höhe hinter den USA und vor der UdSSR belegte. Auch Familie Wiesner (beide mehrfache Titelträger mit je weit über 8000 Sprüngen) ließ es sich nicht nehmen unserem Günti die Ehre zu geben, nur um einige bekannte Namen zu nennen. Alle versammelten sich an einem Samstag



im Juli 2013 auf einem Fußballfeld in Spitzkunnersdorf in der Oberlausitz um das 50 jährige Sprungjubiläum von Hans-Günter Seibt, ehemaliger Erprobungsspringer der „VEB Bekleidungswerke“ Seiffennersdorf, zu würdigen, heute „SPEKON GmbH“, dessen Eigentümer und Sponsor der Veranstaltung, Herr Yegin, der ebenfalls mit seiner Familie anwesend war. Den Reigen der Sprungvorführungen eröffnete der Jubilar mit einem RL – 18. Es war wohl sein 3000. Sprung. Übrigens war Günti zur Erfahrungssammlung militärischer Erfordernisse als Erprobungsspringer von 1973 bis 74 als Grundwehrpflichtiger im FJB-40 und wurde hier nach der militärischen Grundausbildung im Fallschirmdienst eingesetzt. Gesprungen wurden an diesem Tag nicht nur aktuelle Fallschirme, sondern als Höhepunkt auch der nun fast schon legendäre RL-6. Dieser erste Gleiter war seiner Zeit weit voraus, und gilt wohl als erster Flächenfallschirm der bereits 1967 in Serie ging. Sein Erfinder und Ideenträger Helmut Hentschel, der auch den Fallschirm RS-9 entwickelte, sagte bei diesem Treffen: „Damals waren die Sportler nicht in der Lage oder Willens ihre Zielsprungtaktik soweit zu verändern, das sie das Potenzial dieser neuartigen Fallschirmkappe ausnutzen konnten. Es wurde prinzipiell im Zielspringen mit den bisher verwendeten Rundkappen

immer mit Wind gelandet und das wird auch immer so bleiben, so die Aussagen der Trainer und Sportler ... damals!“ Nach der Produktion der ersten Serie und der Vorstellung des Fallschirmes bei den Weltmeisterschaften 1968 in Graz (Österreich) wurde die Idee leider verworfen und es kam erst mal die Ära der Hochleistungsrundkappen wie RL-8, PTCH-8, UT-15. Erst Jahre später dann der erste Stauluftflächenfallschirm „Stratostar“ – natürlich aus den USA – der in Serie ging und daraufhin wurde die alte Taktik sofort geändert und gegen den Wind gelandet!“ Für Ralf Homuth und Jens Klautky, die heute mit dem RL-6 sprangen, war es einer der schönsten Sprünge, immerhin ist dieser Fallschirmtyp fast so alt wie sie selber. Aber die Freudentränen in den Augen eines alten Fallschirmkonstruktors und das Lachen des „alten“ Erprobungsspringers – seinen Schirm nach fast einem halben Jahrhundert am Himmel zu sehen – waren die Sache wert. Der Abend währte dann noch lange, und es gab viele Geschichten zu erzählen. Die Mitglieder des Fallschirmjäger-Traditionsverbandes-Ost e.V. gratulieren Hans-Günter Seibt ganz herzlich zu diesem Jubiläum und wünschen ihm weiterhin die Gesundheit – um noch viele Jahre die „Sprungtauglichkeit“ zu behalten.

Gerhard Leutert



DRESDENER SPÄTFRÜHLINGSFRÜHSOMMERFEST IM WALDBAD OBERAU



Irgendwann im Herbst vorigen Jahres wurde aus einer Biertischlaune heraus die Idee geboren, für die Dresdener und Gäste was auf die Beine zu stellen, was einige Zeit in Erinnerung bleibt. Es sollte eine Mischung aus Sport, Spiel, Kultur und vor allen etwas für Familien sein, weg von der Lagerfeuerbiertinkerromantik, in Richtung HKX mit Kultur und Abendveranstaltung. Ein gut klingender Name musste her, also „Spätfrühlingsfrühsommerfest“. Bei der Ortssuche wurden wir auf unser idyllisch gelegenes Waldbad aufmerksam mit herrlichen Vereinsräumlichkeiten. Kontakt mit dem Bürgermeister, der sofort zusagte, wenn wir unsere Veranstaltung in das 85-jährige Bestehen des Waldbades einfließen lassen. Also Freitag Anreise für die Fallis und ihre Angehörigen, abends Lagerfeuer, Bratwurst und einem Bierchen und Sonnabendvormittag Durchführung eines an den HKX angelehnten militärischen Marsches. Nachmittags einen Fallschirmabsprung unter Einbeziehung der Einwohner. Einheimische Vereine und Versorger wurden in die Organisation einbezogen. Da kam uns die Meissner Schwanenbrauerei mit einem Bierwagen entgegen und die „Russen“ kamen mit ihrer Gulaschkanone. Das

Bad organisierte einen Kuchenbasar, Hüpfburg, Bierkastenrodelbahn und Seifenkiste für die Jüngeren sowie ein Weinstand mit Meissner Wein, ein bisschen Technik von uns und der Traktorverein sollte das Fest bereichern. Schock, kurz vor Beginn einsetzendes Regenwetter, Anschwellen der Bäche und Flüsse bis hin zu einer Hochwasserflut wie 2002. Frage, machen wir weiter oder lassen wir alles ausfallen? Nach Rückfrage beim Bürgermeister und der Aussicht eventuell mit in den Fluteinsatz zu gehen, wurde beschlossen, das Fest wie geplant zu eröffnen. Erste Sahne, viele haben den Weg zu uns gefunden. Teile der Leipziger Kameradschaft mit KL, der extra mit seinem UAZ anreiste, Andrea Gentzsch mit einem Vorrat an Fallschirmtechnik, die Schwedlers und Werner Becker mit allem was ein Fallschirmjäger so an Ausrüstung hatte, die Berliner, sowie Dresdener sowieso, wobei unser Dirk Wolf mit seinem Motorrad vom OVD Peti Schendzilorz, dem Küstenfriseur, besonders begrüßt wurde. Nicht zu vergessen, Mario Fahrenwald mit seiner neuen Flamme. Das Zeltlager füllte sich, ehemalige Angehörige der 2.FJK (76 – 79), unser Jeschi und Amis aus Bayern, die an unseren Treffen teilnehmen woll-

ten. Der Freitag war ausschließlich dem Kameradschaftsgeist gewidmet, wo auf den neu gewählten Verbandsvorstand angestoßen wurde, der zum Dank das Prora-Lied sang. Besonderer Dank an Paul-Georg Meyer, der von weit her kam. Sonnabendfrüh, 07:00 Uhr das Schrillen der Trillerpfeife. „Nachtruhe beenden!“. Nach kurzer Zeit waren alle am Frühstückstisch vereint, denn es roch nach frischem Kaffee von Bienes Küchenmädels und die frischen Brötchen fanden reißend Abnehmer. Die Dresdener wollten ihr jährliches Bogenschiessen durchführen, bei gleichzeitigem Beginn des „HKX“. Die HKX-Teilnehmer standen bereit und sogar unser Micha Reck aus Neusalza-Spremberg hat mit seinem Kumpel noch den Anschluss erwischt. Andreas Baumgarten übernahm das Starterfeld der 11 Teilnehmer vom Einlass des Waldbades im Dauerlauf über 1.500 Meter. Durchgeschwitzt freuten sich alle auf das 200 Meter Brustschwimmen. Weiter ging es auf eine etwa 4,5 Km lange Strecke durch Wald und Wiese bis zur Burgruine „Am Gellertberg“, wo ich schon mit einem kühlen Bier auf meine Mannen wartete. Etwas außer Puste genossen sie den wunderschönen Ausblick auf das Elbtal und Meissen mit seinem



Dom, eingedenk, dass in ca. 8 km die Fluten des Hochwassers durch die Altstadt tobten. Zur gleichen Zeit versammelten sich die Bogenschützen auf den etwa 5 km entfernten Schießplatz „Flying Nassau“ unter Leitung des Verantwortlichen der Sportgemeinschaft und Peter als Aufsichtshabender. Es wurde beschlossen keinen Sieger zu ermitteln, da der Wanderpokalinhaber Dirk Wolf beim HKX mitlief. Lediglich unsere Jugend wollte ihren „Sieger“ haben. Im Stechen gewann dann Tom Ludwig vor Eric Wolf und erhielt eine kleine Aufmerksamkeit. Auch dieser Wettkampf wurde zügig und militärisch exakt durchgeführt, so das pünktlich ins Bad zurück verlegt werden konnte. Zwischenzeitlich war auch Gerhard Leutert eingetroffen, der es sich mit seiner Christel nicht nehmen lassen hatte, einen Abstecher zu uns zu machen. Vielen Dank für sein Buch, dass er uns zur Verfügung gestellt hat, welches dem Bürgermeister übergeben wurde. Mittlerweile waren meine Freunde der Fa. Fritsche aus Nauleis, genannt die „Russen“, mit ihrer Gulaschkanone vor Ort, denn den Badbesuchern und uns knurrten schon die Mägen und es begann die Schlacht um den besten Kesselgulasch im Niederauer Jagen. Inzwischen waren die Attraktivitäten für die Kinder aufgebaut. Die Hüpfburg, das Seifenkistenmobil und die Bierkastenrodelbahn wurden in Beschlag genommen und damit waren auch die Jüngsten guter Dinge.. Jens Klauky sollte als Höhepunkt mit zwei Fallschirmspringern im Waldbad landen, was leider aufgrund der Hochwasserlage und dem damit auferlegtem Flugverbot ausfiel. Die Enttäuschung war zwar groß, denn viele kamen extra, um Schirme am Himmel tanzen zu sehen. Dank unserer neuen Vorstandsvorsitzenden Schwedler und dem Informationstand von Andrea Gentsch konnten wir doch noch zeigen, wie sich ein Schirm öffnet und wie ein voll ausgerüsteter NVA-Fallschirmjäger überhaupt ausgesehen hat. Auch möchte ich mich bei Klaus Freisleben und Sohn bedanken, die mit ihrer Tauchausrüstung aus Lehnin angereist waren um diese bekannt zu machen. Es gab sogar zwei Teilnehmer am Schnuppertauchen. Wie aus dem Nichts tauchten die Motorrad- und Mopedfreunde auf, voran der Bürgermeister. Hier stand

das Krause Piccolo von Jens Berger im Mittelpunkt. Fast gleichzeitig waren die Acker-Brüder Niederau mit ihren alten Traktoren vor Ort, mit denen sie eine Ausfahrt ins Wasserschloss Niederau mit Führung organisierten und man immer wieder Gruppen von Fallschirmjägern und Zivilisten im Gespräch sehen konnte. Fazit: Alles hat funktioniert, unsere Leute und die Besucher waren gut drauf. Damit hat unsere Kameradschaft die Herausforderung gemeistert, die trotz Hochwasser gekommen waren. Dank den vielen fleißigen Helfern, unseren Kameraden und den Gästen. Es war einfach nur schön, dass alle fröhlich waren. Möchte mich aber auch im Namen von Sabine entschuldigen, dass wir oftmals nicht die Zeit hatten um einen Schwatz zu machen. Der durch die Badcrew organisierte und von uns mit gesponserte Kuchenbasar war in Windeseile leer gefuttert und Werner Liebischer mit Frau musste den Rostbratwurststand gegen den Ansturm verteidigen. Schnell kam der Auftrag an die Küchengruppe – Biene.“ Fertigmachen zum Fischsemmeln verteilen. Dann folgte der Startschuss zum Tombola-Losverkauf, mit dessen Reinerlös der Verein zum Wiederaufbau des Wasserschlosses unterstützt werden sollte und in kürzester Zeit 250.- Euro in die Kasse spülte. Nach dieser Aktion sollte etwas Ruhe eintreten, um uns für die Ostrockparty zu rüsten. Mario Fahrenwald schmückte unsere Tenne mit allerlei Fahnen aus DDR-Betrieben und Institutionen. Die ersten Frauen kamen im typischen DDR-Hausfrauenlook, dafür gab es ein kleines Geschenk. DJ Gummiohr legt Ute Freudenberg auf und schon war die Party im Gange. Dann gedachten wir in einer kurzen Schweigeminute unserer Kameraden, die nicht mehr unter uns weilen. Nun nahm als erster Tänzer Ge-

org Wenzel seinen neuen Stern Marianne in den Arm und legte eine flotte Sohle auf's Parkett. Dafür gab es einen Extra-Applaus und anschließend am Bierwagen ein Glas von „Otto's Holunderblütenbowle“. Nach der ersten Tanzrunde folgte eine Auswertung des Tages mit zufrieden stellendem Ergebnis. Dem eigentlichen Ausrichter des gemeinsam organisierten Festes, unserem Bürgermeister Steffen Sang übergab ich nun das handsignierte Buch von Gerhard Leutert als Andenken an uns Fallschirmjäger. Auch meiner Sabine vielen Dank für ihre Unterstützung in Form eines Geschenks mit Kuss für ihr Verständnis für meine Macken sowie mein Dankeschön für die Anerkennung von Euch mit der Buchprämie „Harry Thürk - Die Stunde der Toten Augen“, die mir Peti von der Nordseeküste mit einer zündenden Rede übergab. Anschließend konnte auch Tom mit glänzenden Augen seinen Jugendpokal als Sieger des Bogenschiessen entgegen nehmen und der Wasserschlossverein

erhielt den Tombolaerlös überreicht. Leider musste ich dann meinen Geschäftssitz in den Bierwagen verlegen, weil unser Bierzapfer Uli Birchner seinen verdienten Feierabend machen wollte. Die letzten Gäste verließen gegen 04.15 Uhr das Objekt ich war dann auch fix und fertig in meinem Schlafsack gekrochen. Liebe Kameraden, Freunde und



Gäste, es war ein Bad- und Kameradschaftsfest der besonderen Art, welches wegen des Hochwassers unter keinem guten Vorzeichen stand, aber Dank von uns allen trotzdem zu einem guten Abschluß geführt wurde.

Euer Frank Otto, KL

EIN SPORT ZUM IN DIE LUFT GEHEN

Hast du erst Freude am Fallschirmspringen, hörst du nicht wieder auf. Du sammelst stolz die Eintragungen in deinem Sprungnachweisbuch. An dem Wochenende vom 26.7. bis 28.7.13 hieß es mal wieder Ärmel hochkrempeln, Sachen ins Auto werfen und ab an den Rand des Vorharzes auf den Flugplatz nach Ballenstedt zum Springen der Kameradschaft "Barby". Manfred Stötzner, Bernd Oberdörfer, Werner Schwede, Arno Schwedler, Manne Künzl, Matthias Prescher, Marco, .., Jana, .. und unsere russischen Freunde Alexei, ... schnauben kräftig. Bei 32 Grad im Schatten wurden fleißig die Schirme gepackt. Immer wieder rutschen die Seile aus den schweißnassen Händen. Es tropft von den Stirnen. Aber es muss ja alles seine Richtigkeit haben. Jana, Manne S. und Alexei kontrollieren akribisch. Dann heißt es: „Fertigmachen zum nächsten Start!“ Da hüpfen hippe Typen im Ein-Strich-Kein-Strich,



im Flecktarn oder schwarzer Kombi über die Packzone und marschierten in Richtung der „alten Anna“. Ein Kamerad winkt nochmal schnell seiner Familie zu. Etwas Aufregung ist doch immer wieder dabei. Einer nach dem Anderen klettern sie in die Maschine. Die Luke geht zu und schon hört man die Motoren laufen. Der Pilot gibt Gas und die AN-2 rollt in Richtung Startbahn. Sanft hebt sie vom Boden ab.



Ach ist das wieder ein toller Anblick, wie die „alte Dame“ ’gen Himmel steigt und an Höhe gewinnt. Nach 2 Platzrunden geht die Luke auf und die Kameraden purzeln nacheinander aus der Maschine. Nach einigen Sekunden öffnen sich die grün-weißen Schirme in etwa 800m Höhe. Da fällt mir gerade ein, dass meine Tochter, als sie zum ersten Mal Fallschirmspringer sah, laut rief: „Papa guck mal, lauter Regenschirme sind da am Himmel.“ Unserem Aufruf zum Springen waren heute auch Kameraden aus Berlin, Magdeburg, Wolfenbüttel und auch einige russische Kameraden gefolgt. Der riesengroße Ansturm wie vor einigen Jahren blieb leider aus. Es waren trotzdem 25 Springer am Start. Fallschirmspringen ist immer noch beliebt, auch wenn der Anfahrtsweg für einige recht weit ist. Man kann sagen, das „Fallschirmsprungvirus“ hat Manne K., Arno, Bernd, um nur einige zu nennen, voll im Griff. Natürlich wollen auch die Jüngeren wie Matthias und Marco beweisen, dass es ansteckend ist. „Ich weiß schon, dass man sich im echten Leben nicht mal so einfach einen Fallschirm umschnallt und in eine „alte Maschine“ steigt um dann in 800 oder mehr Meter Höhe, diese in der Luft zu verlassen.“, sagt meine Frau grinsend und nimmt einen kräftigen Schluck Wasser, denn der Planet drückt kräftig. Allen Springern läuft

eine Schweißperle nach der anderen über die Stirn, doch an Schlappmachen denkt keiner. Zu einer guten Tradition unserer Kameradschaft ist es geworden, dass sich alle Kameraden und Gäste bei Kaffee und selbstgebackenen Kuchen stärken können. Ein Kamerad aus Braunschweig wollte unbedingt mal mit einer Rundkappe springen. Er war ganz happy, als er gelandet war. Damit alle Springer wieder sicher und heil auf dem Boden ankommen, gibt es von Manne Stötzner und Jana Hinweise und gedankliche Hilfen. Einen wichtigen Hinweis kennen wir ja alle. Das richtige Abrollen bei der Landung, was natürlich auch gelernt sein will. Klingt nach einer kinderleichten Übung, wie wir sofort sagen, ist es aber nicht, wie man immer wieder schmerzlich feststellen muss. Mit dem Purzelbaum aus den alten, fast vergessenen Schulsporttagen hat dies nämlich wenig zu tun. Eine Trockenübung vor dem Start ist also wichtig und die Wirkung konnten wir heute auch sehen. Alle Landungen sind ohne Folgen gewesen. BRAVO Kameraden. Es ist schön euch zu zusehen. Durch die hohen Temperaturen waren alle am Abend etwas k.o. Das Bier wollte eigentlich so gar nicht richtig schmecken.

Bis zu nächsten Mal grüßt Euch
Manfred Jungtorius



FALLSCHIRMJÄGER-TRADITIONSVERBAND OST E.V.

GLÄUBIGER-IDENTIFIKATIONSNUMMER
DE 30FJT00000617707

ERTEILUNG EINER EINZUSERMÄCHTIGUNG UND EINES SEPA – LASTSCHRIFTMANDATS

Ich ermächtige hiermit den Fallschirmjäger-Traditionsverband Ost e.V., Zahlungen von meinem Konto für:

- den Mitgliedsbeitrag und die Aufnahmegebühr und / oder

- die Abo-Pauschale (zutreffendes ankreuzen)

mittels Lastschrift einzuziehen. Die Mandatsreferenzen dafür werden mir dafür gesondert mitgeteilt.

Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Fallschirmjäger-Traditionsverband Ost e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

.....
Name, Vorname des Kontoinhabers (in Druckbuchstaben)

.....
Straße und Hausnummer (in Druckbuchstaben)

.....
Postleitzahl und Ort (in Druckbuchstaben)

.....
Kreditinstitut und BIC (in Druckbuchstaben)

DE / / /

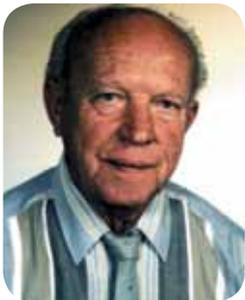
.....
IBAN

.....
Datum , Ort (in Druckbuchstaben)

.....
Unterschrift

Dieses Mandat bitte sofort zurück senden an:

**Geschäftsstelle Fallschirmjäger-Traditionsverband Ost e.V. ; Straße zum Gut 11;
14776 Brandenburg**



Nachruf zum Ableben von Ing. Günter Wagner

Geboren: 15.02.1927

Gestorben: 31.05.2013

Die Kameraden des Fallschirmjägertraditionsverbandes Ost e.V. trauern um Ingenieur Günter Wagner, um einen der erfolgreichsten Fallschirmentwickler der DDR.

Im Jahr 1952 kam er in die Entwicklungsstelle für Fallschirme nach Seiffen-nersdorf und hat als Weber und Textilingenieur in Jahrzehnte langer schöpferischer Arbeit sich zu einem in der Welt anerkannten Entwicklungsingenieur für Fallschirme einen unvergessenen Namen gemacht. Als verantwortlicher Themenbearbeiter für Sportfallschirme hat er die Typenreihe RL-1 bis RL-3 entwickelt und den krönenden Abschluss zu den Weltmeisterschaften 1966 in Leipzig mit dem Sportfallschirm RL-3/5 durch Günter Gerhard den Weltmeistertitel errungen.

In den Jahren 1964 bis 67 hat Ing. Günter Wagner für die NVA den Sprung-fallschirm RS-1, RS-4/1 und mit der Einführung von synthetischem Gewebe, den RS-4/3, deren Fallschirmkappe noch heute in den Fallschirmtypen RS-4/4 T und RS-4/5 in vielen Ländern als militärischer Fallschirm exportiert und verwendet wird, als Themenbearbeiter entwickelt. Für seine Leistungen für die NVA wurde er mit der Verdienst-Medaille der NVA ausgezeichnet.

Bis zum Erreichen des Rentenalters arbeitete Günter Wagner als Technischer Direktor im VEB Bekleidungswerke Seiffennersdorf und nahm in dieser Position weiterhin aktiven Einfluss auf den Fallschirmbau in der DDR.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

DIE HELLBLAUEN BARETTTS „EROBERN“ DEN HARZ AUCH DIESES MAL!



83 Jahre ist eine ganze Epoche. In dieser Zeit kamen und gingen verschiedene politische Regime. Es verschwanden und entstanden neue Staaten, verschiedenen Kriege wurden gewonnen oder verloren. Die Fallschirmjäger nahmen nicht nur einfach teil an diesen Kampfhandlungen und lokalen Konflikten, sondern zeigten sich darin als besonders kampfbereite und schlagkräftige Truppengattung. Über diejenigen die in dieser Truppe ihren Dienst geleistet haben sagt man nicht „ehemalige Fallschirmjäger“, denn „ehemalige“ gibt es dort nicht! Und der Spruch: „Einmal Fallschirmjäger- immer Fallschirmjäger!“ ergibt hier einen besonderen Sinn. Wie all die Jahre zuvor feierte auch dieses Jahr die sowjetische/russische Luftlandetruppe ihren Jahrestag. Wie auch in den früheren Jahren organisierte der Verein der Veteranen der Fallschirmjäger, Speznas, Marieneinfanterie und Teilnehmer an Kriegshandlungen und lokalen Konflikten DESANT e.V. die Feierlichkeiten anlässlich dieses Tages in Sankt Andreasberg im Harz. In einer Gegend mit herrlicher Landschaft... Gebirge, in der Nähe eines Sees also Natur pur. Die Vorbereitungen

begannen schon am 1. August, denn das eingeplante Programm war dieses Jahr vielfältig. Im Vergleich zu den letzten Jahren waren auch viele Gäste anwesend. Gäste aus dem FJTV Ost e.V., Gäste aus Russland (Kalinin-grader Organisation der Veteranen), Gäste aus Weissrussland (Speznas-Verband). Viele kamen mit ihren Kindern oder auch ganzen Familien. Am 2. August dann nach dem Frühstück begann der Festtag mit den Sportveranstaltungen die das Schiessen, Messerwurf, Liegestütze und Hindernislauf mit einschlossen. Es war teilweise schon hart für die Teilnehmer,



man muss auch bedenken, dass viele schon weit über 50 sind - aber es wurde gekämpft bis zum Schluss und ans Aufgeben zu denken war eh verboten. Jeder gab alles! Im Anschluss fand dann der feierliche Teil statt. Während des Appells wurde dann allen gratuliert. Die Sieger in den einzelnen Disziplinen wie auch die Gesamtsieger wurden mit Medaillen und Urkunden ausgezeichnet. Gesondert wurden Vereinsmitglieder ausgezeichnet, die sich durch ihren Einsatz in der Vereinsarbeit bemerkbar machten. Danach ging es weiter mit dem feierlichen Abendessen, mit einem kleinen Konzert im Anschluss, dass die Veteranen für ihre Kameraden selbst organisierten. Eindrücke über die Zusammenkunft der Veteranen, über die Atmosphäre und den Gesprächen und gemeinsamen Erinnerungen gibt es fürs ganze Jahr. Denn nächstes Jahr steht der 84. Jahrestag an, so wie das 5-jährige Jubiläum des Vereins DESANT e.V. Die Vorbereitungen dazu beginnen schon jetzt. Es wird sehr spannend und interessant. Es werden auch diesmal viele Gäste erwartet.

Alexei Frikkel



SPRUNG-WOCHENENDE IN GERA 2013

Auf Initiative der Thüringer Kameradschaft, in Person des Kam. Oberdörfer, trafen sich vom 16. bis 18. August 2013 ca. 30 Kameraden und FreundInnen des FJTV-O in Gera auf dem Flugplatz. Anwesend waren Kameraden aus den Berliner, Schweriner, Thüringer, Potsdamer und anderen Kameradschaften. Auch Springer von Desant e.V. waren wieder anwesend. Ein Teil reiste am Freitagabend an und „bereitete“ das Springen bis um 04:00 Uhr am kommenden Morgen vor. Am Samstagmorgen ging es dann fast pünktlich los. Kam. Stötzner, Leiter des Springens, hatte die Maschine mit seinem Piloten Klaus Garbe gechartert. Das Wetter spielte den ganzen Samstag mit, so dass man bis zu 4 Sprünge machen konnte. Da man Mittagsruhe einhalten muss, darf von 12:00 bis 14:00 Uhr nicht geflogen werden. Mal abgesehen, dass ein Springer seinen ersten Sprung zwischen zwei geparkten Autos beendet hat, gab es keine besonderen Vorkommnisse. Zu erwähnen ist vielleicht, dass 80% des Vorstandes anwesend war. Für mich als Nichtspringer war natürlich der Samstagabend ebenso wichtig. Bei einem ordentlichen Lagerfeuer, reichhaltigem Essen, Getränken in Maßen, hat



man sich viel und lange unterhalten. So habe ich zu meinem Erstaunen erfahren, dass unser Pilot, Klaus Garbe, der übrigens aussieht wie das blühende Leben, bereits 70 ist/wird. Die Alten unter den Anwesenden konnten Geschichten über ihre Laufbahnen erzählen, Namen flogen durch die Luft, Zusammenhänge wurden dargestellt. Ich hatte das Gefühl, wenn ich noch 20 solcher Abende erlebe, dann kann ich einen geschichtlichen Abriss über das FJB und das LStR schreiben, der der Wahrheit schon sehr nahe kommt und nur durch Gedächtnislücken nicht vollständig wäre. Die anwesenden Kameraden und Gäste hatten eines gemeinsam: Keinen Stress, keinen Streit und doch Diskussionen beim Ringen um Toleranz bei der jeweils

anderen Meinung. In einem waren wir uns jedenfalls einig, es soll keine trügerische Ruhe im Verband sein, sondern auf Grundlage der Basisaktivitäten soll der Verband weiter gestärkt werden und wachsen können. Am Sonntagmorgen, nichts wies nach dem Aufräumen darauf hin, dass man bis nach Mitternacht „getagt“ hatte, traf man sich erneut zum Springen. Durch aufkommenden Wind hat der Sprungleiter entschieden, dass man sich eben nur mit einem Sprung begnügen muss – Sicherheit geht nun mal vor. Bleibt am Ende festzustellen, dass es eine sehr gut vorbereitete und durchgeführte Veranstaltung war. Die nächste soll 2014 folgen.

Jürgen Köhler

Wir nehmen Abschied von Roland Wittke

* 13.03.1951 + 11.05.2013

ehemaliger Stabsgefreiter
3. FJK, FJB- 5, 1969 – 1972 in Prora

Mit tiefer Bestürzung haben wir vom tragischen Tod eines unserer Kameraden erfahren, dem Gründer und langjährigen Vereinsvorsitzenden des Fallschirmsportvereins „Skydive Stendal“, der bei seinem 539. Sprung tödlich verunglückte.

Wir trauern gemeinsam mit seinen Angehörigen um einen ehemaligen Fallschirmjäger

Der Fallschirmjäger-Traditionsverband Ost e. V. wird ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.



RUNDKAPPEN ÜBER MÜHLHAUSEN

Vom 29.06.2013 bis 30.06.2013 fand das Flugplatzfest in Mühlhausen statt. Die Kameradschaft Thüringen organisierte hierzu auf Wunsch des Mühlhäuser Luftsportvereins eine Sprungveranstaltung, da bereits im vorigen Jahr zum gleichen Anlass viel Begeisterung für unsere Rundkappenspringer geweckt wurde. Bereits am Freitagabend trafen die meisten Springer ein, auch wenn die Wetteraussichten nicht die besten waren. So konnte erst gegen Sonnabendabend der erste Start erfolgen, da Regen und Wind sowie eine tiefe Wolkendecke keine früheren Starts ermöglichten. Leider waren zu diesem Zeitpunkt die meisten

2 unter dem wenig idealen Wetter zu leiden hatten. Der Sonntag zeigte sich dann im Laufe des Tages von der besseren Seite. Es kam ein reger Zuschauerzulauf auf und die Flugvorführungen sowie Rundflüge mit der AN 2 konnten bereits durchgeführt werden. Nachdem der Rasen abgetrocknet war, bereiteten wir unsere Packbahnen aus und stellten unsere Sprungausrüstungen bereit. Schon hier wurden wir von sehr freundlichen und interessierten Zuschauern direkt „umlagert“. Viele interessante Gespräche entwickelten sich mit den „Rundkappenenthusiasten“, die ihr Alter von teilweise 66 Jahren nicht verheimlichten! Unser

Manne Stötzner und unsere Jana hatten alle Hände voll zu tun, um Ordnung und Sicherheit in gewohnter Weise in der Packzone zu sichern. Da alle Veranstaltungsmaßnahmen über eine Lautsprecheranlage hervorragend moderiert wurden, sahen wir uns veranlasst, dem Moderator detaillierte Angaben zur Schirmtechnik und Sprungdurchführung zuzuarbeiten. Auch wenn nicht alles richtig wiedergegeben wurde, kam es bei den Zuschauern

die Sprungaufgaben wurden vorher angekündigt und erläutert. Es wurde bei jedem Start in zwei Teilgruppen von je sechs Springern abgesetzt. Obwohl die Windverhältnisse bei weitem nicht einfach waren, gelangen Landungen unmittelbar vor der Zuschauerkulisse! Es gab Szenenapplaus! Auch Landungen, die weiter vom Landekreuz erfolgten lösten größte Aufmerksamkeit aus, da gezeigt wurde, dass man in Gerste und Weizen auch landen kann. Es wurden auch Stabilisierte Freifallsprünge mit unterschiedlichen Verzögerungszeiten in einer Sprunggruppe vorgeführt, die bei den Zuschauern teilweise zu „Irritationen“ führten. Daher stammt in der Presse die Formulierung „atemberaubend“! Einige Zuschauer erlagen der Annahme, hier wären „Öffnungsprobleme“ des Schirmes vorhanden gewesen. Der Moderator konnte diese „Bedenken“ durch unsere technischen Hinweise aber sicher ausräumen. Leider konnten den Besuchern am Sonntag nur zwei Starts geboten werden, da witterungsbedingt der zeitliche Rahmen keine weiteren Sprünge zuließ. Dies sehr zum Bedauern der zahlreichen Gäste, die gerne noch mehr Rundkappensprünge erlebt hätten. Wir sprachen ihnen „Trost“ zu, dass der Wettergott im nächsten Jahr vielleicht bessere Laune haben möge.



Zuschauer bereits auf dem Heimweg, da auch die geplanten Flugvorführungen und Rundflüge mit der AN

sehr gut an, da alle besser „im Bilde waren“ und mit Spannung unseren Auftritt erwarteten. Jeder Start und

Bernd Oberdörfer
KL Thüringen

Flugplatzfest wieder mit spannenden Höhepunkten

Mühlhäuser Luftsportverein sorgt bei seinem Programmangebot für Vielfalt. Rund-um-Flüge mit der Antonov über Mühlhausen sehr begehrt



Niklas und Jonas mit ihrer Mutti Katrin nach ihrem Flug mit der Antonov AN 2. Foto: D. Albrecht

VON MICHAEL FIEGLE

Bollstedt. Die meisten zog es erst am Sonntag bei schönem Wetter auf den Weinberg. Grund dafür war der Dauerregen zum Auftakt des Flugplatzfestes am Samstag. Besonders begehrt waren die Rundflüge.

Eine große Runde über Mühlhausen drehte alle 20 Minuten die Antonov AN 2. Der mit 18 Metern Spannweite weltgrößte Doppeldecker war zu dem zweitägigen Fest extra wieder aus Merseburg angereist.

Geflogen wurde der 1947 gebaute Oldtimer diesmal jedoch von Luftwaffen-Hauptmann Werner Burkhardt vom Lufttransportgeschwader 62 im niedersächsischen Wunstorf. Der erfahrene Pilot fliegt sonst Transall-Maschinen und ist damit auch größeres Fluggerät ge-

wohnt. Ein sehr schöner Flug sei es gewesen, sagte die Mühlhäuserin Katja Limburg. Sie hatte gerade auf dem Rundflug mit der AN 2 den Ausblick aus über dreihundert Meter Flughöhe auf Mühlhausen genossen.

Für die jungen Zwillinge erster Flug ihres Lebens

Ihre elfjährigen Zwillinge Niklas und Jonas wussten nicht, wann sie noch einmal in ein Flugzeug steigen. Für sie war es der erste Flug ihres Lebens und der sei eben etwas „rappelig“ gewesen. Zusammen mit zehn anderen Kameraden vom Fallschirmjäger-Traditionsverband Ost aus Brandenburg hatten mit Arno und Reiner Schwedler zwei weitere Zwillingbrüder

ihre großen Auftritt. Der Gruppenzielsprung aus der AN 2 über dem Flugplatz war eine der Hauptattraktionen des Flugplatzfestes. Wie ihre Kameraden springen die Zwillinge die RS 9/2-Rundkappen-Fallschirme der Nationalen Volksarmee.

Da sie mit dem Wind abspringen, der doch immerhin mit 20 km/h von Westen wehte, trug es einige der Springer über das Landekreuz hinaus. Drei der Traditions-Fallschirmspringer ließen sich von der Antonov sogar in 1200 Meter Höhe tragen und genossen von dort drei Sekunden freien Fall, bevor sie ihre Schirme von Hand auslösten.

Für die Zuschauer war dies atemberaubend. Für Rundflüge standen auch ein Segelflugzeug des Mühlhäuser Luftsportvereins zur Verfügung sowie ein Tragschrauber der Luftfahrt-

schule Eisenach. Mit diesem offenen Fluggerät konnte man sogar eine halbe Stunde über den Hainich hinweg bis nach Eisenach fliegen und hatte dort eine Stunde Aufenthalt, bevor es wieder zurückging. Auch für diejenigen, die keinen Flug buchen wollten, war es einfach schön, bei frisch gebackenen Kuchen, Bratwurst oder Steak den regen Flugverkehr zu beobachten und den interessanten Durchsagen von Hubert Lange zu lauschen.

Der Mühlhäuser blickt schon auf 23 Jahre als Segelfliegerpilot zurück und wusste vieles über die gerade startenden oder landenden Flugzeuge zu erzählen. Das diesjährige Fliegerlager des Mühlhäuser Luftsportvereins finde ab 2. Juli auf dem eigenen Areal statt und diene der Vorbereitung der Landesmeisterschaften im Segelfliegen in Jena.



NORDISCH AM HIMMEL

SPRUNGLAGER NEUSTADT-GLEWE DER KS SCHWERIN IM JUNI 2013



Man könnte meinen, es schleicht sich irgendwann Routine ein, zumindest was die Vorbereitungen unseres Sprunglagers in Neustadt-Glewe betrifft, hoffe ich immer darauf. Aber nichts da! Irgendwas ist immer neu, anders oder unvorhergesehen. Und zu guter Letzt wird dann auch noch die Zeit knapp. Die Liste der Aufgaben und zu tätigenen Absprachen im Vorfeld ist lang, aber sie bleibt glücklicherweise nicht auf den Schultern von wenigen liegen, sondern verteilt sich auf nahezu alle Mitglieder der Kameradschaft Schwerin. Um es unseren Gästen an den drei Tagen auf dem Flugplatz so angenehm wie möglich zu machen, hatten sich die Schweriner entschlossen, Bierzeltgarnituren anzuschaffen. Bislang haben wir immer diverse „Sitzmöbel“ bei den Sportspringern in Neustadt „ausgeliehen“. Nun sind wir in der Lage, unsere Veranstaltungen auf vernünftigem Niveau durchzuführen und in unserem Alter ist bequemes Sitzen und Speisen wirklich wichtig! Freitag, 14. Juni, Anreise, Aufbau des Sprunglagers, Empfang der Gäste, der Verantwortlichen, der Technik usw. Diesmal wurden zwei Mannschaftszelte errichtet. Im Nachhinein eine gute Entscheidung, da uns das Wetter mit ordentlichen Gewittern herausforderte. Mit Unterstützung unserer Speznaz-Kameraden wurde Holz herangeschafft, dann wurde ein ordentlicher Grill bei den Nachbarn „ausgeliehen“ und nach und nach füllte sich der Platz. Da Petrus es zuließ, begann das Wochenende mit einem ganz entspannten Freitagabend-Sprung. Ein erstes Durchatmen, denn somit sind wir nicht umsonst zusammen gekommen!

Eine besondere Freude war es für uns Schweriner, dass wir liebe Freunde und Kameraden aus weiter Ferne begrüßen durften. Besonders zwei Mann aus der Umgebung von Dresden haben uns mit ihrem Erscheinen überrascht! Allerdings hätten wir ohne unsere Verbandsvorsitzenden, die springenden Zwillinge, Kameraden aus Sachsen, Thüringen, Brandenburg, den alten Bundesländern, unseren Freunden aus der ehemaligen Sowjetunion und vier Kameraden der Luftstreitkräfte der Nationalen Volksarmee (MIG-Piloten) keine Sprunggruppe zusammenstellen können, und deshalb schon an dieser Stelle ein großes Dankeschön von uns für die Wege und Mühen, die ihr auf euch genommen habt! Der Sonnabend begann recht früh mit Sonnenschein und Null Wind. Aber nach einem gemütlichen und ausgiebigen Frühstück war dann auch der Wind da und hielt, neben Regen und Gewitter, bis abends 19 Uhr an. Da wurde so mancher auf die Probe gestellt und Geduld war gefordert. Aber: es hatte sich gelohnt, kurz nach 19 Uhr der erste Start, etwa eine Stunde später, gegen 20:30 der zweite Start. Weil aber nicht alles nur gut sein kann, hatte an dieser Stelle jemand den speziellen und besonderen Moment eingebaut. Es kam aufgrund der Verkettung von Missverständnissen und Umständen zur Waldlandung von zwei Kameraden. Glücklicherweise haben beide Männer die ihnen gestellten Aufgaben hervorragend gemeistert und sich weder bei der Landung in den Neustädter Kiefern noch bei der anschließenden Bergung Verletzungen zugezogen. Lediglich

der Fallschirm-Berge-Trupp muss noch an seinen Fertigkeiten arbeiten. Leider erlitten beide RS-Kappen starke Beschädigungen, obwohl sie zuvor unversehrt in 20m Höhe hingen. Ende der Bergung: 22:30 Uhr! Es folgte ein wunderbarer Abend mit Musik aus der Quetschkommode. Unser Pilot und Freund Johann hat auf dem Akkordeon Lieder aus seiner russischen Heimat und andere beliebte Stücke vorgetragen. Gegartes vom Grill und hervorragendes selbstgebautes Schaschlik unserer Freunde wurde verzehrt. Die Nacht war kurz, der nächste Morgen wieder windig bis stürmisch und so fand das Juni-Sprunglager ein frühzeitiges aber trotzdem erfolgreiches Ende. Die Schirmtechnik wurde noch mal durchgesehen und für den Rücktransport nach Gera verpackt (Einen großen Dank an dieser Stelle an Toni Baudisch, der uns mit seinen Fahrdiensten so gut unterstützte) Gegen 13 Uhr war vom Lager nichts mehr zu sehen. Gerne hätten wir mehr als die drei Starts an diesem Wochenende absolviert. Immerhin sind von den 25 sprungberechtigten Kameraden vor Ort 37 Fallschirmsprünge durchgeführt worden. Insgesamt ist die Maßnahme als Erfolg zu bewerten. Das Engagement der Kameraden war nicht umsonst, die Bierzeltgarnituren haben sich bewährt und neue Erkenntnisse für uns in Bezug auf Planung, Verantwortlichkeiten und Organisation haben sich auch ergeben, so dass wir Euch zum nächsten Sprunglager wieder einladen möchten!

Kamerad Stefan Holst „Greenland“

12. SOMMERFEST IN POTSDAM – WEST

Am 10. August 2013 führte die Kameradschaft Potsdam im Gartenverein „Rosenfels“ am Werderschen Weg, ihr diesjähriges Sommerfest mit etwa 22 Teilnehmern durch. Die jährlichen Sommerfeste haben nun bereits schon eine lange Tradition und wurden wie andere Veranstaltungen, in einer bemerkenswerten und umfangreichen Chronik der Kameradschaft in Wort und Bild dokumentiert. Während der Vorbereitung wurde der Festplatz mit Partyzelt, Fallschirm, Sportbereichen, Musik- und Filmanlagen, kulturvoll gedeckten Festtafeln sowie eine Bücher- und Chronikausstellung als „Traditionsecke“ eingerichtet. Nach der Eröffnung durch den Kameradschaftsleiter Karl-Heinz Schröder und einer gemütlichen Kaffeerunde betätigten wir uns bei Sport und Spiel, dabei aktiv beim „Kegeln, Dartspiel und Luftgewehrschießen. Im Schießen wurden übrigens insgesamt sehr gute Ergebnisse erzielt. Beim sportlichen Nachmittag, bei der Unterhaltung unter dem Fallschirm sowie auch im Verlaufe des Abends, hatten die Kameraden und unsere Frauen die Möglichkeit, die sehenswerte Chronik der Kameradschaft in Augenschein zu nehmen. Gegen 18.00 Uhr wurde das Abendessen vorbereitet. An festlich gedeckten Tischen ließen



wir uns das Grillfleisch, die Thüringer Bratwurst, die erstklassigen Salate und das Fassbier schmecken. Im ersten Teil des Abends wurden dann lustige Geschichten, unvergessliche Anekdoten sowie spannende Ereignisse aus unserer bewegten Vergangenheit und aus dem vielfältigen Fallschirmjägerleben erzählt und zum Besten gegeben. Dieter Militz mit seinen 82 Jahren und 41 Dienstjahren (davon 3 Jahre DVP, 4 Jahre KVP und 34 Jahre NVA), erzählte so manche Episode aus seiner langjährigen Dienstzeit. Mit Einbruch der Dunkelheit zeigten unsere beiden neuen Verbandsvorsitzenden Rainer und Arno Schwedler sowie Svend Leimkübler eindrucksvolle Filmaufnahmen vom Fallschirmspringen aus Uders-

leben, Neustadt – Glewe und Fehrbellin. Im 2. Teil des Abends wurde dann bei guter Musik getanzt, gesungen und geschunkelt. Bei festlicher Partybeleuchtung, guter Stimmung, toller Musik und flotten Tänzen wurde gegen 23.00 Uhr zum „Zapfenstreich geblasen!“

Mit dem fast allen Soldaten bekannten Lied „Vor der Kaserne vor dem großen Tor...“ klang unser 12. Sommerfest gegen Mitternacht aus. Ein besonderer Dank gilt dem Gartenverein „Rosenfels“ in Potsdam-West, der uns nun schon über Jahre die Möglichkeit gab, unsere Sommerfeste auf ihrem Gartengelände, in dem wir uns immer sehr wohl fühlten, durchzuführen. Es war wieder ein gelungenes, schönes Sommerfest und für alle ein tolles Erlebnis. Den Organisatoren und allen Helfern – vielen Dank!

Mit kameradschaftlichem „Sommergruß!“

Dieter Militz

INFOS UND HINWEISE

Seit Jahren ist der FJTVO Mitglied im Deutschen Jugendherbergswerk (DJHW) und wir bezahlen regelmäßig unseren Jahresbeitrag, haben aber die damit verbundenen Möglichkeiten bisher nur ungenügend genutzt. Deshalb nochmals diese Information mit der Bitte, diese Mitgliedschaft zu nutzen. Das DJHW ist ein Verband, der die Begegnung von Menschen aus aller Welt unterstützt. Er nutzt dazu die Möglichkeiten, die die 500 Jugendherbergen (JH) in Deutschland und die Nutzung von über 4000 Jugendherbergen weltweit bieten. Das Anliegen unserer Mitgliedschaft war vor allem die Nutzung der

Jugendherberge Prora, die aus unserer ehemaligen Kaserne entstanden ist. Darüber hinaus bietet sie allen Kameradschaften und einzelnen Gruppen unserer Mitglieder, die JH als preisgünstige Möglichkeit bei Exkursionen, Wochenendveranstaltungen oder Unterbringung der Gäste bei kameradschaftsoffenen Veranstaltungen zu nutzen. Der FJTVO verfügt über zwei Gruppenkarten, die sich beim Schatzmeister (SM) befinden und die in Verbindung mit dem FJTVO -Mitgliedsausweis die Übernachtung in allen Jugendherbergen des DJHW ermöglichen, ohne persönlich Mitglied im DJHW sein zu müssen.

Das heißt, die Nutzer der Gruppenkarte brauchen nur die Übernachtungskosten zu zahlen. Die Gruppe sollte allerdings mindestens 3 Personen umfassen, die auch nicht alle Mitglied des FJTVO sein brauchen, aber als Gäste (Familienangehörige) desselben zählen. Der jeweilige Gruppenverantwortliche bestellt rechtzeitig beim Schatzmeister die Gruppenkarte und sendet selbige nach Gebrauch sofort an den SM zurück. Die beiden Karten sind von der Teilnehmerzahl und von der Aufenthaltsdauer unbegrenzt nutzbar.

Ekkehard Naumann



WEDER KRITIK NOCH LOBHUDELEI STANDEN PATE FÜR DIESE ZEILEN. ES SCHEINT ABER VONNÖTEN ZU SEIN DEN KAMERADEN, DIE SICH MIT KRAFT UND AUFWAND FÜR EINEN NEUBEGINN IM VERBAND ENGAGIERTEN DANK ZU SAGEN. DIE GEDANKEN WURDEN SO IM WESENTLICHEN IN DER BERLINER KAMERADSCHAFT DISKU- TIERT UND VON MIR AUFGESCHRIEBEN

VOTUM NACH 100 TAGEN DES NEUBEGINNS

Das was die zeitweilige Arbeits- gruppe Neubeginn, die Satzungs- kommission und der seit Mai 2013 gewählte Vorstand für den Verband auf den Weg brachten, war wohl schon nach 100 Tagen spürbar und wir werten es positiv. Die geänderte Satzung als Grundsatzdokument ist vom Amtsgericht sanktioniert und die Kollektivität der Leitung war bereits nach wenigen Tagen spür- bar. Mitglieder in unseren Kamerad- schaften werden wieder aktiver und jetzt kann mit mehr Elan und Freude an der Realisierung des Verbands- lebens gearbeitet werden. Mehr Kameraden wirken daran mit, Inhal- te des Verbandslebens zu beein- flussen. Das zeigt sich zaghaft bei der Mitwirkung an Veranstaltungen, der Unterstützung von Kameraden und an der Freude am Zusammen- sein. Stärker werden könnte unse- rer Meinung nach eine Öffnung der Kameradschaften für ihre Verbands- nachbarn und ein Zusammenwirken mit regionalen Institutionen und Sympathisanten. Das hätte auch für eine Nachwuchsgewinnung Bedeu- tung. Ein Grundtenor zur Aktivie- rung von Mitgliedern sollte unseres Erachtens nach darin bestehen, die zentralen Programmpunkte des Ver- bandes noch mehr zu Höhepunk- ten eines jeden Jahres zu machen. Aus Effektivitätsgründen wäre der Durchführung von Veranstaltungen der Kameradschaften untereinander das Wort zu reden und es braucht ein noch stärkeres Gespür dafür, wie man auch Kameraden in schwie- rigen finanziellen Verhältnissen eine Mitwirkung am Verbandsleben er- möglichen kann und ihnen auch darüber hinaus Hilfe zuteil werden lässt. Das beginnt bei Aufwendun- gen für Udersleben und andere

zentrale Veranstaltungen, bei de- nen der eine oder andere Kamerad gern dabei wäre und bei denen es ohne finanzielle Hilfe einfach nicht geht. In einigen Kameradschaften ist man sich darüber einig, dass es wichtig ist, auch aus Kostengründen eigene Veranstaltungen mit engem Aktionsradius durchzuführen, sie für Anrainer und Sympathisanten offen zu halten und bei geringstem Aufwand ein Höchstmass an Erho- lung und Freude zu gewährleisten. Grundlegend scheint sich die Auf- fassung zu festigen, dass, bevor man immer wieder neue Betäti- gungsfelder für die Kameraden und Kameradschaften sucht, vor allen das Niveau zentraler Veranstaltun- gen wie Udersleben, des HKX, der Bergsteigerveranstaltung oder des Eistauchens auf das stets gute Le- vel von Sprungveranstaltungen zu heben wäre. UDERSLEBEN sollte mit noch höherem Anspruch, die wichtigste und anziehendste Jah- resveranstaltung für den Informa- tionsaustausch und ein niveaivol- les Kameradschaftsleben werden - so straff und gut organisiert wie jährliche Sprungveranstaltungen. Für eine breite Gästeschar sollten Frohsinn und Spaß im Vordergrund stehen. Für unsere Familien und Sympathisanten sollte es alle Jahre wieder ein Bedürfnis werden, eine Veranstaltung zu besuchen, die zum Wiederkommen einlädt. Auch könn- te man ausländischen Gästen und Mitgliedern anderer Verbände zei- gen, was heute noch an Geist, Ver- stand und Kraft in uns steckt. Dazu gehört mehr, als eine oder zwei Ka- meradschaften für die Organisation verantwortlich zu machen. Wir bitten den Vorstand zu überlegen, wie ein festes Projekt dazu aussehen könn-

te. Als einige wichtige Punkte sehen wir dabei, dass der Charakter des Traditionsverbandes immer gegen- wärtig sein sollte - vielleicht könnte man dazu für jedes Jahr ein spezi- elles Motto festlegen. Mitgliederver- sammlungen könnten als Informati- onsveranstaltung evtl. sogar jährlich mit einer Dauer von ca. 60 Minuten stattfinden, Ausnahmen müssten Wahlversammlungen oder außeror- dentliche Mitgliederversammlungen bilden. Kulturvolles sollte an Stelle einfallsloser Kameradschaftsaben- de treten, die Organisation von Es- sen und Trinken allein reichen dafür nicht aus. Der Sprungbetrieb hätte wie immer zentrale Bedeutung, da dürfte nichts anderes stören. Der Samstag in Udersleben müsste für Mitglieder und Tagesgäste die größ- te Anziehungskraft besitzen, da sind in der Regel schon alle und noch alle anwesend. Weil heute die über- große Zahl der Mitglieder nicht mehr springt bzw. springen kann, wären evtl. Wettkämpfe zwischen Kame- radschaften oder ähnliches anzu- bieten, das könnte vom Wissens- quiz zu Fallschirmproblemen bis hin zu Kinderveranstaltungen reichen. Auch läge die Organisation von Rund- und Mitflügen im Bereich des Möglichen. Ausfahrten mit Familien zum Kyffhäuser u. ä. sollten besten- falls als „Notprogramme“ ange- sehen werden, denn das schafft man auch allein. Wir werden die letzten Gedanken noch mehr in unserer Kameradschaft publik machen und möchten andere dazu anregen, auch Vorschläge zu unterbreiten.

Rainer Mundt

ZUR GESCHICHTE UNSERES VERBANDSABZEICHENS

Die Geschichte unseres Verbandsabzeichens reicht bis in das Jahr 1966 zurück und hat seinen Ursprung im „Fallschirmsprungabzeichen der Nationalen Volksarmee“, welches durch Befehl Nr. 82/66 des Ministers für Nationale Verteidigung vom 22.12.1966 eingeführt und erstmalig zum Ende des Ausbildungsjahres 1967 im FJB-5 verliehen wurde. Es war also ein Sprungabzeichen nicht nur allein für die Fallschirmjäger, sondern eine militärische Auszeichnung für alle Fallschirmspringer der NVA. Die Abzeichensammler unter euch wissen, wie schwer es war ein solches Abzeichen zu ergattern und noch schwieriger war es für diejenigen, die versuchten Sprungabzeichen aus aller Welt zu sammeln und diese einzuordnen in militärische oder zivile Abzeichen und

manchmal bereitete es auch Kopfschmerzen, sie einem Land zuzuordnen, viel mehr noch, daraus eine bestimmte Qualifikation abzuleiten. All diese Überlegungen spielten vor Einführung unseres Sprungabzeichens eine nicht unbedeutende Rolle, denn wir wollten ein eindeutig zu definierendes Abzeichen. Fallschirm war klar, das DDR-Symbol wies auf die Nationalität hin, der auswechselbare Anhänger belegte die Sprungerfahrung und die MPi besagte, dass es sich um ein militärisches Sprungabzeichen handelte. Mit diesen 4 Kriterien waren Verwechslungen oder gar Rätselraten ausgeschlossen. Damit war, wohl in der Welt fast einmalig, ein so klares Sprungabzeichen geschaffen worden. Als eine Reihe von Stabsgefreiten des LSTR bereits 1991/92 die Initiative zur Gründung eines „Vereins ostdeutscher Fallschirmjägerreservisten“ ergriffen, der sich dann nach der Eintragung in das Vereinsregister 1993 in den jetzigen Verbandsnamen

umbenannte, stand auch die Frage nach einem Verbandsabzeichen auf der Tagesordnung. Schon bei der ersten Versammlung 1992 in Weißwasser wurde beschlossen, dieses Fallschirmsprungabzeichen der NVA künftig mit minimalen Korrekturen als Verbandsabzeichen zu führen, da sich unter diesem Symbol alle ehemaligen Springer der NVA angesprochen fühlen können. Es sollte soweit wie möglich dem Original angenähert



bleiben. Beim ersten angefertigten Muster war anstelle des DDR-Symbols nur ein roter Kreis getreten und über dem Fallschirm war der Verbandsname angebracht. Dieses Abzeichen wurde nie ausgegeben und dahingehend verändert, dass anstelle des DDR-Symbols die Landesfarben in den Kreis kamen und die Schwinge. Damit war zusätzlich zum Sprungabzeichen das Dienstlaufbahnabzeichen der Fallschirmjäger stilistisch mit einbezogen. Eigentlich eine durchdachte Angelegenheit. Da sich unser Sprungabzeichen wegen seines Seltenheitswertes international großer Beliebtheit erfreute und nach dem Verschwinden der DDR nicht mehr geben konnte, versuchte man nun, unser Verbandsabzeichen auch als Sprungabzeichen zu vermarkten. Um dem einen Riegel vorzuschieben, haben wir selbiges seit 1999 markenrechtlich beim Deutschen Patent- und Markenamt schützen lassen und versucht, damit der Nachahmung und wilden Ver-

marktung vorzubeugen. Da ein Verbandsabzeichen nicht gleichzeitig auch Sprungabzeichen sein kann, wurde durch Beschluß im Mai 2001 das „Verbandssprungabzeichen“ gestiftet, welches sich nur durch die fehlende Schwinge in den Nationalitätsfarben vom Verbandsabzeichen unterscheidet. Die darin enthaltene Beibehaltung der MPi wurde selten beanstandet, da sie von der Idee her nie als aggressiv, militaristisch oder

militant angesehen wurde, sondern nur Ausdruck dafür war und ist, als ein militärisches Abzeichen erkannt zu werden und Fallschirmjäger gehören nun mal zu einer militärischen Einheit. Da scheint es auch nicht verwunderlich, dass unser Verband, bestehend aus mehrheitlich ehemaligen Angehörigen aller fallschirmspringender Einheiten

der DDR, mit Stolz auch dieses Verbandsabzeichen tragen. Manche nennen es Verbandslogo und in der Satzung steht es als Begriff Verbandsymbol. Um es noch mal deutlich zu machen. Unser Verbandsabzeichen ist in seiner Gesamtheit als „Bildmarke“ in das Markenregister eingetragen und somit vor Nachahmung durch Unberechtigte gesetzlich geschützt. Angezeigte Verstöße können empfindliche Geldbußen nach sich ziehen. Das bedeutet auch, dass sich nicht jeder nach Lust und Laune eigene Aufkleber, T-Shirts oder andere Bekleidungsstücke bzw. Souvenirs oder bildliche Darstellungen in irgendeiner Form anfertigen lassen darf, wenn ihm dazu keine Erlaubnis bzw. Auftrag durch den FJTVO erteilt wurde. Unser Verbandsabzeichen ist nämlich genauso einmalig in der Welt wie das Fallschirmsprungabzeichen der NVA und das zu wahren sind wir unserer Tradition schuldig.

Euer Gottfried Neis



HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ZUM GEBURTSTAG

IM OKTOBER:

01. Gerd Fröhlich
Heiko Elies
02. Joachim Hörcher
03. Dr. Werner P. Bonitz
Stefan Hafermann
04. Roland Sklenar
05. Eckhard Lehe
07. Olaf Reichelt
08. Wolfgang Weigelt
Peter Ostermann
09. Klaus Scheel
Clemens Külberg
KL Peter Jänicke
13. Mario Mätzel
14. Kurt Herzky
Hartmut Kaiser
15. Joachim Küstermann
Ilona Köster
16. Erhard Kirsten zum 65.
Klaus Pfeiffer
19. Detlef Jaeger
Jürgen Weidner
20. Detlef Meier zum 60.
21. Hans-Peter Halangk zum 65.
23. Peter Großer zum 70.
Peter Uhlig;
24. Reimund Scheibe zum 55.
Wolfgang Rehmer
25. Bodo Thürmann
Heiko Hirsch
26. Alexander Zapfe
27. EM Horst Schöll
28. Mario Fahrenwald zum 50.
Bernhard Kahlo
30. Rene' Eichler
Michael Runge

IM NOVEMBER:

01. Joachim Schirmer
Martin Böckelmann
02. Norbert Rohmann
Timm Pfützner
03. Toni Baudisch
04. KL Herbert Lesch
05. Konrad Heinrich
Günter Lorenz
Gert Moser
09. Eberhard Oettel
Andre' Siegmund
10. Dirk Schneider
11. Andreas Müller
12. Bernd Trenner
13. Siegfried Gelz zum 50.
Uwe Hackbusch
14. Rolf Strauß zum 60.
Manfred Fleischmann
15. Stefan Holst zum 40.
16. Michael Scheurer-Josuweit
17. Veit Mäder
18. Alexander Placht zum 45.
19. Gerd Witter
21. Thomas Lorenz
23. Dietmar Schulz
Frank Löser
24. Reiner Graf zum 70.
Roland Korp
25. Dirk Schirmeister
Daniel Henning
28. Hans-Peter Hackel
29. Ralf Braun
Hagen Fischbach
Jürgen Nowaczyk
30. Heinrich Kowalski zum 75.
Konrad Schönsee

IM DEZEMBER:

01. Walter Nitsche zum 80.
Karl Heinrich
Rolf Aßmann
Uwe Knoth
KL Alf Hintze
Ralf Fiedler
02. Dr. Jan-Pierre Porenski
Stefan Dirner
03. Horst Clauß zum 65.
Uwe Schiwiek zum 50.
Hans-Albrecht Müller
04. Volkmar Franke
05. Wolfgang Scholta
07. Reinhardt Pagel zum 55.
09. Dirk Gellendin zum 40.
Andreas Lossow
11. Thomas Föhse
13. Hans-Joachim Zschalig
Andre' Soos
14. KL Bernd Oberdörfer
15. Dr. Bernd Schwipper
Volker Löser
18. Wolf-Rüdiger Bock
Andreas Wollny
19. Lars Pulver zum 50.
Andreas Küschall
20. Bert Bonitz
21. Klaus Fischer
23. Horst Grabe
24. Hans-Ulrich Bastian
25. Thomas Rüdemburg zum 55.
27. Frank Stöckigt
28. Peter Schühler zum 70.
30. Andreas Tolstych zum 55.

WEITERE GLÜCKWÜNSCHE AN:

- 24.10.2013 der KS Potsdam zum 17. Gründungstag
20.11.2013 der KS Leipzig zum 14. Gründungstag
29.11.2013 der KS Thüringen zum 16. Gründungstag



AUSSCHREIBUNG:

Fallschirmspringen in Ballenstedt
03. bis 06.10.2013

Veranstalter: Kameradschaft Barby
Unterbringung: in eigenen Zelten /Wohnmobilen
Versorgung: in der Flugplatzkantine zu moderaten Preisen oder Selbstversorger
Kosten: für Zeltplatz bzw. Stellplatz und Nutzung der Sanitäreinrichtungen 5,- € pro Tag

Sprungsicherstellung: Bereitstellung der Rundkappen und BE durch TFV oder Lizenzinhaber mit eigener Fallschirmtechnik

Anreise: für Springer am 03.10.13 bis 10:00 Uhr
Anmeldeschluß: 30.09.13 für alle Teilnehmer beim KL Barby, Werner Schwede, unter: (039263) 30598 bzw. wernerschwede@web.de

Springer melden sich zusätzlich zum Termin bei: Manfred Stötzner, unter: 0365-414373 bzw. technik@fallschirmjaeger-nva.de



Wichtige Info

Bitte gebt uns Änderungen von Wohnadressen, E-Mailadressen, Telefonnummern und Bankverbindungen bekannt.

Kontakt siehe Impressum, Seite 2